

<b>Protokoll:</b>	<b>Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrift Nr.</b>	159
		<b>TOP:</b>	10
<b>Verhandlung</b>		<b>Drucksache:</b>	217/2023
		<b>GZ:</b>	SWU
<b>Sitzungstermin:</b>	02.05.2023		
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich		
<b>Vorsitz:</b>	BM Pätzold		
<b>Berichterstattung:</b>	Herr Märker (ASW), Herr Novak (Firma BrennerPlan)		
<b>Protokollführung:</b>	Herr Haupt / as		
<b>Betreff:</b>	<b>Superblock West - Verkehrsversuch  Veränderung der Verkehrsführung in der Augustenstraße zwischen Schwab- und Silberburgstraße  - Einbringung -</b>		

Beratungsunterlage ist die Vorlage des Referats Städtebau, Wohnen und Umwelt vom 18.04.2023, GRDRs 217/2023, mit folgendem

Beschlussantrag:

1. Dem Möblierungskonzept wird grundsätzlich zugestimmt.
2. Um die verkehrsrelevanten Auswirkung zu ermitteln, wird für den Verkehrsversuch durch verkehrsrechtliche Anordnung nach § 45 Absatz 1b Satz 1 Ziffer 5 zweite Alternative StVO i. V. m. § 45 Absatz 1b Satz 2 StVO und i. V. m. § 45 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 zweiter Halbsatz StVO zur Unterstützung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung das Einvernehmen erteilt. Dafür wird an vier Kreuzungspunkten der Durchgangsverkehr unterbunden und ein Einbahnstraßenverkehrssystem eingeführt.
3. Der Anmietung von Gartenelementen der Firma MobiGa sowie der Firma City-Decks für eine Dauer von 17 Monaten wird zugestimmt.
4. Die laufende Unterhaltung der Gartenelemente (Wasserbefüllung, Personal- und Fahrzeugkosten) wird durch die AWS durchgeführt.

5. Der Kostenübernahme i. H. v. 90.000 EUR für die Anmietung und der laufenden Unterhaltung der Gartenelemente wird zugestimmt.  
Die Mittel stehen im Teilergebnishaushalt THH 610, Amtsbereich 6107010, Kontengruppe 42510 Sonstige Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen zur Verfügung.

Die Beratungsunterlage ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigelegt.

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Dateianhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll ist sie in Papierform beigelegt.

Herr Märker (ASW) betont eingangs, nach der Einbringung der Vorlage 217/2023 in der heutigen Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Technik (STA) finde am Abend die Beschlussfassung im Bezirksbeirat Botnang und danach im STA am 09.05.2023 statt. Das Planungsbüro BrennerPlan habe für die Verwaltung das Verkehrsgutachten erstellt. Im Sinne der angehängten Präsentation berichten daraufhin Herr Märker (bis Folie 12) sowie Herr Novak (Firma BrennerPlan, bis Folie 19).

StR Roth (90/GRÜNE) betont, bei dem dargestellten Projekt handle es sich um ein Vorzeigeobjekt. Die Aufenthaltsqualität in der Augustenstraße und den Seitenstraßen solle durch mehr Grün, Sitzgelegenheiten sowie Außengastronomie massiv gesteigert werden. Das Konzept funktioniere in der Augustenstraße aus dem Grund sehr gut, da der Stuttgarter Westen optimal an den ÖPNV angebunden sei. Im Jahr 2021 sei in der Mobilitätswoche von einer Initiative ein provisorischer Verkehrsversuch durchgeführt worden. Danach sei ursprünglich geplant gewesen, den Superblock im Herbst 2022 in die Umsetzung zu bekommen. Seine Fraktion habe beantragt, im Rahmen der Urban Future Conference den internationalen Gästen den Superblock zu präsentieren. Dies gelinge jedoch nicht, da der Superblock erst im Frühjahr 2024 gestartet werden könne. Dies sei ärgerlich, da die Ergebnisse der Untersuchungen sowohl der Bürgerbeteiligung als auch der beiden wissenschaftlichen Untersuchungen für die Doppelhaushaltsplanberatungen wertvoll gewesen wären. Dennoch sei seine Fraktion sehr erfreut über das Projekt. Für die Stadtmöblierung seien sehr attraktive Elemente ausgesucht worden, die sich aufgrund des hohen Grünanteils von der restlichen Stadtmöblierung absetzen.

Die Verkehrsuntersuchung habe gezeigt, dass keine Anpassung der Ampelanlagen benötigt werde. Zudem würden fünf zusätzliche Car-Sharing-Parkplätze geschaffen. Da ein Car-Sharing-Parkplatz vier bis zehn Fahrzeuge ersetze, könne der Verlust von 17 Parkplätzen überkompensiert werden. In der Reinsburgstraße seien 10 zusätzliche Parkplätze geplant, was nach Auffassung seiner Fraktion eher nicht nötig sei. Ein Problem werde die Baustelle neben dem soziokulturellen Zentrum Merlin darstellen. Es stelle sich die Frage, ob diesbezüglich Maßnahmen ergriffen und beispielsweise die Baustellenabschrankung attraktiv gestaltet werden könnten. Obwohl die Planung eine gute Grundlage darstelle, sollten mehr Grün und zusätzliche Bäume eingesetzt werden. Auf dem etwa 800 Meter langen Abschnitt der Augustenstraße befänden sich an jeder Kreuzung lediglich zwei Baumtröge und Gartenelemente, welche auf diesem Streckenabschnitt etwas untergingen. Zu diesem Thema hätten Gespräche zwischen seiner

Fraktion und dem Garten-, Friedhofs- und Forstamt (GFF) stattgefunden und im Nachgang werde ein diesbezüglicher Prüfantrag gestellt. Bei den Quersperren sei zwar die türkisfarbige Kennzeichnung der Radanlagen gezeigt worden. Allerdings seien in Barcelona zahlreiche bunte Logos des Superblocks auf den Straßen aufgedruckt. Es stelle sich die Frage, ob dies ebenso in Stuttgart möglich sei. Seine Fraktion werde der Vorlage zustimmen.

Beim Superblock West handle es sich um ein spannendes Thema, betont StR Dr. Vetter (CDU). Das Konzept des Superblocks sei bekanntlich in Barcelona entwickelt worden. Der Superblock in Stuttgart solle Helsinki-Block heißen. Während in Barcelona nämlich die jährliche Durchschnittstemperatur bei 16,8° C liege, betrage sie in Stuttgart dagegen wesentlich weniger. Die Durchschnittstemperaturen lägen in der LHS im Januar und Dezember bei 3,5° C und in Barcelona bei 12° C. Er habe Verständnis für Innovationen und deren Umsetzung, um die Menschen für einen Aufenthalt auf den Freiflächen zu motivieren und sie zu begeistern, den öffentlichen Raum zu nutzen. Er habe allerdings die Befürchtung, dass aufgrund der Witterungsverhältnisse möglicherweise in einem Zeitraum von zwei Dritteln des Jahres keine große Aktivität auf den Freiflächen stattfinden werde, da es zu frisch und zu kühl sei. Daher wäre aus Sicht des Stadtrats wichtig gewesen, die Bewohner der Stadt Helsinki hätten der LHS ihren Superblock vorgelebt, wie dieser ganzjährig genutzt werde und nicht lediglich die Menschen aus Barcelona. Er erkundigt sich nach einer Definition, wann das Ziel des Superblock West erreicht und wann es verfehlt sei. Diese Aussage fehle noch in der Beschlussvorlage. StR Dr. Vetter stellt hinsichtlich einer entsprechenden Aussage von Herrn Märker klar, der Bezirksbeirat West werde über den Superblock West lediglich beraten und nicht beschließen. Es sei ausgeführt worden, dass positive kühlende Klimaeffekte erwartet würden. Dabei handle es sich um fünf begrünte Gartenelemente und acht Pflanzkübel, die diese positiven kühlenden Klimaeffekte für die Gesamtstadt hervorrufen sollten. Der Klimaeffekt für die Stadt sei daher sehr überschaubar. Eine realistische Berechnung der Stellplätze durch die Verwaltung wäre aus Sicht des Stadtrats erfreulich gewesen: Es lese sich zwar gut, dass zwölf Kurzzeitparkplätze hinzukämen, allerdings fielen diese weg. Daher handle es sich schlussendlich um 29 Lang- und Kurzzeitparkplätze, die wegfielen. Bei der Nutzung der wegfallenden Parkflächen für die Bevölkerung stelle sich die Überlegung, ob den Fahrradfahrern nicht auch zugemutet werden könne, sich an die Fahrtrichtung zu halten und nicht einen Gegenverkehr zu erzeugen. Schließlich werde die Fahrbahnbreite durch die entsprechenden Elemente reduziert. Falls sich dort eine Familie mit Kindern aufhalte, solle nicht ein Profifahrradfahrer mit hoher Geschwindigkeit entgegenkommen. Es stelle sich die Frage, ob die Radfahrer auch einen Umweg in Kauf nehmen müssten. Seine Fraktion werde der heutigen Einbringung zunächst zustimmen und die Beratung im Bezirksbeirat West abwarten.

StRin Schanbacher (SPD) betont, der Superblock West bringe die Verkehrswende und den Klimaschutz voran. Zudem werde für die Menschen und die Kinder im Stadtbezirk West mehr Fläche geschaffen, der europaweit einer der engst besiedelten Stadtbezirke sei. Der Superblock West könne auch als Helsinki-Superblock oder Stuttgart-Superblock bezeichnet werden. Der Anspruch eines Superblocks liege sehr hoch und die Frage der Flächennutzung müsse generell neu gestellt werden: Es bestünden zu viele Verkehrsflächen und dagegen zu wenige Flächen für die Klimaanpassung und den Aufenthalt. Daher sei es wichtig, diese Themen im Klima-Bürger\*innenrat zu diskutieren und hierbei entsprechende Erkenntnisse zu gewinnen.

Ein großer Vorteil im Barcelona-Superblock liege in einem weiteren Straßenzug, welcher eine autofreie Mitte dieses Superblocks ermögliche. Dieser Aspekt sei bei dem Superblock West nicht gegeben und verursache bei diesem Projekt dementsprechende Schwierigkeiten. Ihre Fraktion sehe dennoch erfreut auf die Umsetzung des Superblock West. Die Sichtbarkeit des Superblocks werde von zentraler Bedeutung sein. Die Verwaltung habe ausgesagt, dies werde durch ein großes Banner am Eingang des Superblocks bewirkt, was zudem ein Verkehrschaos verhindere. Außerdem müssten die Ziele des Superblocks wie die Umnutzung von Flächen, mehr Spielflächen und die Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen verdeutlicht werden: Das Ziel der Diskussion solle nicht eine Verschiebung des Projekts sein, sondern dessen Start im Frühjahr 2024. Möglicherweise könnte in verschiedenen Bereichen des Superblocks ein Fokus auf die genannten drei Aspekte gelegt werden. Sie äußert ihre Befürchtung darüber, dass das positive Projekt auf der 800 Meter langen Augustenstraße untergehe. Schließlich würden lediglich fünf Elemente eingesetzt, wodurch die Sichtbarkeit des Superblocks nicht in der Form erreicht werde wie in Barcelona. Es müsse das Bewusstsein der Anwohner \*innen für die Vorteile des Superblocks geschaffen werden. In Bezug auf die Sichtbarkeit des Projekts gehe es ebenso um dessen Bespielung, wofür die dortige Bürgerinitiative stehe. Bei den Kriterien des Verkehrsversuchs vermisste sie Aspekte wie die Wohn- und Aufenthaltsqualität sowie die Entwicklung der Nachbarschaft. So sollten nicht lediglich Themen wie das Verkehrsaufkommen und die Verkehrsverlagerung betrachtet werden. Durch die entsprechende Aufnahme dieser Aspekte könne schlussendlich ein Gesamtbild des Superblocks geschaffen werden.

Seine Fraktionsgemeinschaft begrüße das Projekt des Superblocks, betont StR Pantisano (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei). Es sei zu hoffen, dass keine zeitlichen Verzögerungen stattfänden, sondern nun vielmehr die Umsetzung des Projekts beginne. Der Plan der Verwaltung solle auch während der Dauer des Projekts Veränderungen zulassen können. Hierzu könne durchaus ein regelmäßiger Bericht der Verwaltung stattfinden. Die Bevölkerungsdichte im Stadtbezirk West entspreche der von Mumbai und sei die höchste in ganz Europa. Daher spreche man nicht von einem Superblock Barcelona oder Helsinki, sondern von einem Superblock Mumbai. In Bezug auf die Leistungsfähigkeit des Verkehrs sei stets von der Leistungsfähigkeit des Autos die Rede, was jedoch nicht zutreffend sei. Daher müsse der Aspekt des Verkehrs ganzheitlich betrachtet werden. Angesichts der Förderung mehrerer hundert Lastenradabstellplätze im Stuttgarter Westen seien vier Abstellplätze für Lastenräder in dem Superblock zu wenig. Schließlich solle ein Austausch von einem privat genutzten Fahrzeug gegen ein Lastenrad erreicht werden. So könne beispielsweise ein Bereich von dreißig sicheren Abstellplätzen für Lastenräder eingerichtet werden. Zudem kämen im Rahmen einer ganzheitlichen Verkehrsbetrachtung lediglich fünf Carsharing-Parkplätze hinzu. Aus wissenschaftlicher Sicht ersetze ein Carsharing-Parkplatz sechs bis zehn privat genutzte Fahrzeuge. Es sei schließlich nicht erstrebenswert, zusätzliche Parkplätze zu erschließen. Die Augustenstraße sei nicht vergleichbar mit der Tübinger Straße. Lediglich die Einrichtung eines Parklets schaffe keinen attraktiven öffentlichen Raum.

StRin Köngeter (PULS) betont, das Entgegenkommen bei den Planungen auf die Autofahrer sei nachvollziehbar, da die Bewohnerschaft ihre Fahrzeuge nicht kurzfristig wegen des Verkehrsversuchs abschaffe. Gleichzeitig sei der Vorschlag von StR Pantisano zu begrüßen, das Projekt regelmäßig zu evaluieren. Ebenso könnten die Stellplätze während des Verkehrsversuchs an der ein oder anderen Stelle weiter reduziert oder in einem außerhalb des Superblocks liegenden Bereich geschaffen werden. Auf diese

Weise könne der Zugang zum eigenen Fahrzeug unbequemer und somit der Verkehrsversuch effektvoller gestaltet werden. Wie schon von StRin Schanbacher ausgeführt, liege im Superblock West im Gegensatz zum Superblock in Barcelona kein autofreies Herzstück vor. Daher müsse untersucht werden, wie ein vergleichbarer Mehrwert wie beispielsweise mit dem Spielen auf der Straße geschaffen werden könne. Dies sei in den aktuellen Planungen zum Superblock West nicht möglich, da dort weiterhin Autoverkehr auf den Straßen fließe. Zudem sei ein höherer Anteil an Begrünung wünschenswert. Hierzu habe StR Roth ausgesagt, er befinde sich in diesem Zusammenhang bereits im Austausch mit dem GFF. Außerdem solle das Thema der Verschattung angegangen werden, wobei die örtliche Initiative, die Anwohnerschaft und die Gewerbetreibenden miteinbezogen werden sollten. Laut einer Studie kühlten die Straßen nachts nur schwer ab, da sich hierauf die Fahrzeuge befänden und die Wärme darunter nicht entweichen könne.

Nach der heutigen abendlichen Sitzung des Bezirksbeirats West werde das Gremium in der folgenden Woche erneut über das Projekt diskutieren, so StR Serwani (FDP). Seine Fraktion werde dem Verkehrsversuch zustimmen. Unabhängig vom Klimaschutz gehe es darum, den Durchgangsverkehr aus der Augustenstraße herauszuhalten, was dort zu einer erheblichen Steigerung der Lebensqualität führe. Allerdings müssten die Autofahrer in diesem Fall Umwege in Kauf nehmen, was eine Erhöhung der Co2-Belastung mit sich bringe. Die neue Nutzung der Flächen für die Außengastronomie, Parklets u. Ä. sei positiv zu begrüßen. Die Bezeichnung des Superblocks sei ihm schlussendlich einerlei. In Bezug auf die in einigen Wortbeiträgen angesprochene weitere Reduzierung der Parkplätze weist der Stadtrat darauf hin, in den ursprünglichen Planungen sei der Wegfall von wesentlich mehr Parkplätzen vorgesehen gewesen. Dies habe in der Bevölkerung und bei den Gewerbetreibenden zu großem Unmut geführt. An StR Dr. Vetter gewandt erklärt StR Serwani, von den 750 Parkplätzen in diesem Gebiet fielen netto 17 Parkplätze weg. Die Kurzzeitparkplätze würden in Dauerparkplätze umgewandelt. Erstaunlich sei die Aussage der vier großen Tiefgaragenbetreiber\*innen, keine Parkplätze zur Verfügung stellen zu wollen, obwohl diese nach Auffassung des Stadtrats in den Abendstunden leer stünden. Angesichts der angesprochenen großen Bedeutung der Fahrräder im Superblock sei im Gutachten ausgeführt, die Geschwindigkeit könne nicht auf 20 km/h begrenzt werden, da auch die Fahrräder schneller fahren würden. Da insbesondere die E-Fahrräder mit einer größeren Geschwindigkeit unterwegs seien, sei die Beibehaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h begrüßenswert. Zudem sei eine Verringerung der Höchstgeschwindigkeit auf 20 km/h rechtlich nicht möglich. Im Nordbahnhofviertel bestünden sogenannte unechte Einbahnstraßen. Offenbar seien diese im Superblock nicht geplant, sondern dort seien echte Einbahnstraßen geplant. Ihn habe es gewundert, dass das Tiefbauamt 9 Monate Vorplanzeit benötige, was einen langen Zeitraum darstelle, so StR Serwani. Es sei zu hoffen, das Tiefbauamt verfüge über die nötigen Kapazitäten, damit sich der Verkehrsversuch nicht verschiebe. Seine Fraktion begrüße die zusätzliche Begrünung an den Straßen im Superblock - unabhängig von der Verschattung.

StR Schrade (FW) betont, das Heraushalten des Durchgangsverkehrs in diesem Gebiet sei positiv zu bewerten. In Bezug auf den Parksuchverkehr stimmt er den Ausführungen seines Vorredners zu. Die Vorlage sowie das Gutachten stellten sehr gut die aktuelle und die zukünftige Situation dar. Es müsse eine Balance zwischen der notwendigen Anzahl von Parkplätzen und den anderen zu berücksichtigenden Belangen entstehen. Laut Gutachten liege die Auslastung der Parkplätze zwischen 88 und 97 % und daher

bestehe die Notwendigkeit, auch zukünftig Parkplätze zu erhalten. Seine Fraktion stimme der Einbringung zu.

Der Bericht der Verwaltung vermittele eine gute Vorstellung des Projekts, betont StR Dr. Mayer (AfD). Die von StR Dr. Vetter ermittelte Anzahl von 29 wegfallenden Parkplätzen sei korrekt. Seiner Auffassung nach handle es sich sogar um 39 Parkplätze, die wegfielen, da zehn Stellplätze vom Bereich der Augustenstraße in die Reinsburgstraße verlagert worden seien. Aufgrund des Verkehrsversuchs solle sich eigentlich die Situation für die Anwohnerschaft verbessern. Statt Stellplätzen fänden die Bewohner nun jedoch Parklets vor. In die Auswertungskriterien solle mitaufgenommen werden, wie häufig und vom wem diese Parklets benutzt würden und in welchem Zustand sie sich nach einem Jahr befänden. Der Stadtrat kritisiert, dass das Gutachten offenbar "auf Kante genäht worden sei". Es sei zwar ausgesagt worden, die Leistungsfähigkeit bleibe erhalten und es werde gerade noch die Kategorie D erreicht. Dies bedeute jedoch, das System verfüge über keine Reserven. Falls in der Umgebung ein Unfall geschehe oder eine größere Baustelle eingerichtet werde, werde eine gewisse Redundanz benötigt. Diese könne er verkehrsmäßig allerdings nicht erkennen, so StR Dr. Mayer. Das Gutachten stelle eine Modellierung von Ereignissen dar und dies treffe nicht unbedingt zu jedem Zeitpunkt zu. Im Superblock bestünden keine erheblichen globalen Zusammenhänge. Es stelle sich zudem die Frage, ob für die Feuerwehr oder einen Notarzt die Möglichkeit bestehe, die Sperren zu umfahren. Das Fazit des Gutachtens mit dem Erhalt der Leistungsfähigkeit stelle die Arbeitshypothese für den Versuch dar. Seine Fraktion stimme dem Verkehrsprojekt zu.

Bezirksvorsteher Mellert (West) betont, als Sprecher des beratenden Gremiums wolle er einige Bemerkungen äußern. Der Bezirksbeirat West stehe dem bereits seit mehreren Jahren diskutierten Projekt überwiegend positiv entgegen. Zudem seien die Gewerbetreibenden in diesem Gebiet gegenüber dem Projekt sehr positiv eingestellt. Er habe mit einigen Einzelhändlern Gespräche geführt und hierbei gemeinsam mit der Verwaltung das Projekt vorgestellt, was zu einer positiven Resonanz geführt habe. Das Ergebnis der durchgeführten Bürgerbeteiligung habe sich gemischt dargestellt und es seien Bedenken geäußert worden. Allerdings sei auch hier eine durchaus positive Auffassung vorhanden. Insofern sei der Verkehrsversuch sehr wichtig. Falls in eineinhalb oder zwei Jahren von den Befürwortern ausgesagt werde, dass diese den Verkehrsversuch immer noch positiv beurteilten, sei das Projekt positiv verlaufen. Falls diese den Versuch negativ beurteilten, sei er gescheitert. Daher sei das Projekt relativ einfach durchzuführen. Als Ingenieur und Naturwissenschaftler sei er ein Anhänger von Versuchen, so Herr Mellert, da nur auf diese Weise Erkenntnisse gewonnen werden könnten. In Bezug auf die Parkplätze beständen unterschiedliche Ansichten: In der letzten STA-Sitzung sei zu diesem Thema von einigen Fraktionen wie beispielsweise von der CDU ausgesagt worden, es müsse sichergestellt werden, dass die Anwohner dort parken könnten. Mit dem jetzigen Konzept fielen zwar Parkplätze weg, allerdings sei bei Gesprächen mit der Firma Hines in Aussicht gestellt worden, Tiefgaragenparkplätze zu dem Zeitpunkt des Auszugs der Allianz als Mieter des Gebäudes zur Verfügung stellen zu können. Möglicherweise ergebe sich hierdurch sogar eine positive Bilanz für das Angebot an Parkplätzen. Herr Mellert schließt sich hinsichtlich der Ausführungen der Vorredner zur Begrünung und zur Flächennutzung an. Allerdings gestalte es sich für die Stadtverwaltung schwierig, einen hohen Anteil an Begrünung einzuplanen, falls dies in der Praxis nicht umsetzbar sei. Er appelliert an das Gremium, diesem Verkehrsversuch zuzustimmen.

In Bezug auf die mehrfach angesprochene Thematik der Geschwindigkeitsregelung betont Herr Märker, im Verkehrsversuch werde Tempo 30 beibehalten und keine weitere Geschwindigkeitsreduktion oder verkehrsberuhigten Bereiche eingeführt. Daher bestehe eine Beschränkung bei einer möglichen Bemalung der Straßen. In den Diagonalsperren könne eine Fläche in Petrolfarben gekennzeichnet werden, da dort kein Straßenverkehr statfinde. Bezüglich der Bemalung mit bunten Logos werde er sich mit dem Tiefbauamt in Verbindung setzen. Ebenso werde die Verwaltung prüfen, ob die Baustellenabschränkungen optisch aufgewertet werden könnten. Außerdem müsse geprüft werden, mit welchen Fahrzeugen gewisse Kurven befahren werden könnten. Die Evaluation finde nicht lediglich in der Verkehrszählung statt, sondern es werde parallel dazu eine Bürgerbeteiligung durchgeführt. Über zwei Institute der Universität Stuttgart würden versuchsbegleitend Befragungen und Messungen stattfinden. Ebenso sollten regelmäßig mit dem Bezirksbeirat West Gespräche zu dem Verkehrsversuch durchgeführt werden und es würden alle Aspekte berücksichtigt.

In Bezug auf die kühlenden Effekte könnten mit einem kleinen Gartenelement lediglich punktuelle dementsprechende Effekte erzielt werden. Bei der baulichen Umsetzung des Verkehrsversuchs sei eine wesentlich höhere Blattmasse und ein wesentlich höheres Grünvolumen vorgesehen. Allerdings sei es derzeit ressourcenbedingt nicht möglich, ein größeres Grünvolumen unterzubringen. Falls ein Gartenelement mit einer Wärmebildkamera untersucht werde, werde eine punktuelle Veränderung durchaus sichtbar. Flächen für Parkraum könne nicht lediglich entzogen werden, ohne eine andere Nutzung hierfür zu schaffen. Die Parklet-Elemente seien flexibel einsetzbar und könnten während des Versuchszeitraums umgesetzt und angepasst werden. Die Poller in den Diagonalsperren könnten herausgezogen werden. Es bestehe ein enger Kontakt mit den SSB, falls in der Reinsburgstraße oder Augustenstraße beispielsweise ein Unfall geschehe und die Poller bezüglich der Durchfahrt der Busse herausgezogen werden müssten. Dies treffe ebenso auf die Branddirektion zu. Hinsichtlich der zwölf Kurzzeitparkplätze habe die Verkehrsüberwachung festgestellt, dass diese nicht kurzfristig belegt seien, sondern dass auf diesen dauerhaft geparkt werde. Daher könnten diese Parkplätze in dauerhafte Parkplätze umgewandelt werden, wodurch lediglich drei Kurzzeitparkplätze erhalten blieben. Es sei nicht erklärtes verkehrsplanerisches Ziel, neue Parkplätze im öffentlichen Raum zu schaffen, aber zur Akzeptanzerhöhung in der Bevölkerung habe sich die Verwaltung entschlossen, in der Reinsburgstraße zehn Parkplätze interimweise oder dauerhaft einzurichten.

Herr Novak ergänzt zur Frage der Evaluationskriterien, das Verkehrsgutachten prüfe zunächst die verkehrsrechtliche Anordnung. Hierüber hinaus könnten durchaus andere Kriterien festgelegt werden.

Ebenso bestehe eine breite wissenschaftliche Begleitung der Verkehrsuntersuchung, betont BM Pätzold. Herr Dr. Vetter äußert seinen Dank, dass die wissenschaftliche Begleitung den Maßstab darstellen werde, ob der Verkehrsversuch erfolgreich sein werde oder nicht. Nicht die Meinung des Bezirksvorstehers, der personell gleichzeitig der Vorsitzende der Arbeitsgruppe Superblock sei, gebe hierbei den Ausschlag. Auf seine Frage, ob die Fahrradfahrer entlang der Fahrtrichtung oder entgegengesetzt fahren dürften, erklärt Herr Novak, der Radverkehr werde in beiden Richtungen freigegeben. Dies treffe ebenso auf die beiden Einbahnstraßen zu, in denen dies derzeit noch nicht der Fall sei. Dort würden die Fahrtrichtungen versuchsweise unter Vorbehalt freigegeben. Hierzu finde eine Evaluation aus Sicherheitsaspekten statt und es könne der Fall eintreten, dass die Erlaubnis an den beiden Einbahnstraßen wieder zurückgenommen werde. Es

stehe genügend Straßenraumbreite zur Verfügung, um ohne Probleme Fahrradfahrer in beiden Richtungen passieren zu lassen.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, stellt BM Pätzold die Einbringung der Vorlage fest.

Zur Beurkundung

Haupt / as

## Verteiler:

- I. Referat SWU  
zur Weiterbehandlung  
Amt für Umweltschutz  
Amt für Stadtplanung und Wohnen (5)  
weg. STA
  
- II. nachrichtlich an:
  1. Herrn Oberbürgermeister
  2. OB-PR
  3. S/OB
  4. Referat WFB  
Stadtkämmerei (2)  
Liegenschaftsamt (2)
  5. Referat SOS  
Amt für öffentliche Ordnung  
Branddirektion (2)
  6. Referat T  
Tiefbauamt (2)  
Garten-, Friedhofs- und Forstamt (2)
  7. BV West
  8. Amt für Revision
  9. L/OB-K
  10. Hauptaktei
  
- III.
  1. *Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN*
  2. *CDU-Fraktion*
  3. *SPD-Fraktion*
  4. *Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION  
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei*
  5. *Fraktionsgemeinschaft PULS*
  6. *FDP-Fraktion*
  7. *Fraktion FW*
  8. *AfD-Fraktion*
  9. *StRin Yüksel (Einzelstadträtin)*

*kursiv = kein Papierversand*